

Metasemiotische ortsfunktionale Paradoxien

1. Ortsfunktionale Paradoxien sind solche, bei denen die drei durch die ortsfunktionale Arithmetik (vgl. Toth 2015a, b) induzierten Zählarten der Adjazenz, Subjazenz und Transjazenz ausgetauscht werden. Solche ontisch ausgeschlossenen Fälle, bei denen also die physikalische Ausgeschlossenheit auf Verletzungen der qualitativen Arithmetik zurückführbar ist, hatten wir bereits in Toth (2015c) für Systeme untersucht. Im folgenden wird gezeigt, daß ortsfunktionale Paradoxien auch innerhalb des metasemiotischen Systems der Linguistik existieren und somit eine Gruppe von bisher semiotisch nicht untersuchten sprachlichen Anomalien darstellen (vgl. Toth 2011).

2.1. Adjazenz und Subjazenz

(1.a) Das ist der alte König, der eine wunderschöne Tochter hatte.

(1.b) *Das ist der alte König, der hatte eine wunderschöne Tochter.

(1.c) *Es war einmal ein alter König, der eine wunderschöne Tochter hatte.

(1.b) Es war einmal ein alter König, der hatte eine wunderschöne Tochter.

Während subjazente, d.h. subordinierte Relativsätze bei Topikeinführungen ungrammatisch sind, sind adjazente, d.h. appositive Relativsätze bei Aussagesätzen ungrammatisch, d.h. Subjazenz und Adjazenz sind gerade konträr distribuiert.

2.2. Subjazenz und Transjazenz

(2.a) Kennst du das Mädchen, das gerade Blumen gekauft hat?

(2.b) Welches Mädchen, das gerade Blumen gekauft hat, kennst du?

(2.c) *Welche Blumen kennst du das Mädchen, das gerade gekauft hat?

Die Aussage mit den Blumen ist subjazent der Frage nach dem Mädchen, so daß die Frage nach den Blumen eine transjazente Subjazenzverletzung dar-

stellt. Ein deutlicher Hinweis auf die Richtigkeit dieser Interpretation zeigt sich durch die perspektivische Invarianz der Ungrammatizität, denn in den folgenden Varianten ändert sich an der arithmetischen Struktur der Sätze nichts.

(2.d) Was sind das für Blumen, die das Mädchen gerade gekauft hat?

(2.e) *Welches Mädchen sind das für Blumen, das gerade gekauft hat?

2.3. Adjazenz und Transjazenz

(1.a) Hans ist krank und muß das Bett hüten.

(1.b) *Welches Bett ist Hans krank und muß hüten?

(2.a) Hans ist krank, und seine Mutter bringt kocht ihm Tee.

(2.b) *Welchen Tee ist Hans krank und seine Mutter kocht ihm?

Im Gegensatz zu der Vielzahl einander widersprechender Erklärungen, welche die generative Grammatik seit Ross' "Island Constraints" für Überkreuzungsverletzungen grammatischer Kategorien beigebracht hat, u.a. unsichtbare "Barrieren", lassen sich sämtliche dieser Fälle auf arithmetische Transjazenzverletzungen zurückführen. Wie man sieht, gilt dies für "wh-movement" sowohl in koordinativen (adjazenten) als auch in subordinativen (subjazenten) Strukturen.

Literatur

Toth, Alfred, Anomaliengrammatik des Deutschen. Tucson, AZ 2011

Toth, Alfred, Peanozahlen und ihre ontischen Orte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Zählen mit ortsfunktionalen Peanozahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Ortsfunktionale Paradoxien. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

10.6.2015